



Aktionärsbrief 3/2008

Geschäftsentwicklung

Die von den USA ausgehende Finanzkrise erreichte im dritten Quartal 2008 einen neuen Höhepunkt. Zahlreiche Bankenzusammenbrüche aufgrund mangelnder Liquidität rissen die Aktienkurse weltweit auf breiter Front in die Tiefe. Viele Aktienanleger, insbesondere Investmentfonds, sind gezwungen, Aktien zu verkaufen, um Liquidität zu schaffen, vor allem um die Kapitalabflüsse bedienen zu können. Dies führt nicht nur bei großen Standardwerten zu deutlichen Kursrückgängen, sondern vor allem auch bei illiquiden Nebenwerten. So gab der DAX in diesem Kalenderjahr 27,7% nach und der SDAX brach regelrecht um 34,6% ein. Aufgrund der teilweisen irrationalen Zwangsverkäufe wurden von den Kursrückgängen auch solide und dividendenstarke Aktien, wie beispielsweise das Depotschergewicht WMF, betroffen. Der innere Wert pro Aktie der Shareholder Value Beteiligungen AG sank in den ersten neun Monaten 2008 um 22,4% auf 20,11 €.

Aufgestockt wurde die Position in Computerlinks. Der führende Distributor für Sicherheitssoftware in Europa ist seit Jahren auf solidem Wachstumskurs. Der Gründer und bedeutende Aktionär verkaufte im Sommer diesen Jahres seinen Anteil an die Private Equity Gesellschaft Barclays, die in diesem Zusammenhang ein Übernahmeangebot an alle Aktionäre abgab. Nach Beendigung der Andienungsfrist wurde der Abschluss eines Beherrschungsvertrags angekündigt. Hierbei ist gesetzlich vorgeschrieben, ein Abfindungsangebot zu einem nach dem Ertragswertverfahren ermittelten Preis vorzulegen. Dieser Preis ist später in einem gerichtlichen Spruchstellenverfahren überprüfbar. Das Investment Computerlinks zählt nun zu den potentiellen Squeeze-Out-Werten, da der neue Großaktionär mittlerweile 86% aller Aktien besitzt und nach eigenen Angaben die komplette Übernahme anstrebt.

Ausblick

Die Finanzkrise hat die Börsen weltweit fest im Griff. Aufgrund der globalen Vernetzung der Banken und der globalen Tätigkeit vieler Unternehmen ist es kaum möglich, sich diesem negativen Umfeld zu entziehen. Mittlerweile sind die schwachen Banken bankrott, verkauft oder von staatlichen Stellen gestützt, so dass nun die Chance auf eine Beruhigung besteht. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass auch ganz große Banken noch gestützt werden müssen. Aber der Ernst der Lage ist weltweit erkannt und die Regierungen handeln. Wir gehen daher davon aus, dass die Finanzkrise ihrem Ende entgegengeht. Die Folgen einer konjunkturellen Abkühlung werden aber nächstes Jahr deutlich zu spüren sein. Der kommende Abschwung ist allerdings bereits zu einem großen Teil in den massiv gesunkenen Aktienkursen abgebildet.

Die Shareholder Value Beteiligungen AG ist nicht wie viele Investmentfonds gezwungen, Aktien zu Tiefstkursen zu verkaufen, sondern wird bei grundsätzlich weiter interessanten Aussichten an ihren Engagements festhalten.

Frankfurt am Main, den 02. Oktober 2008

Der Vorstand